



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

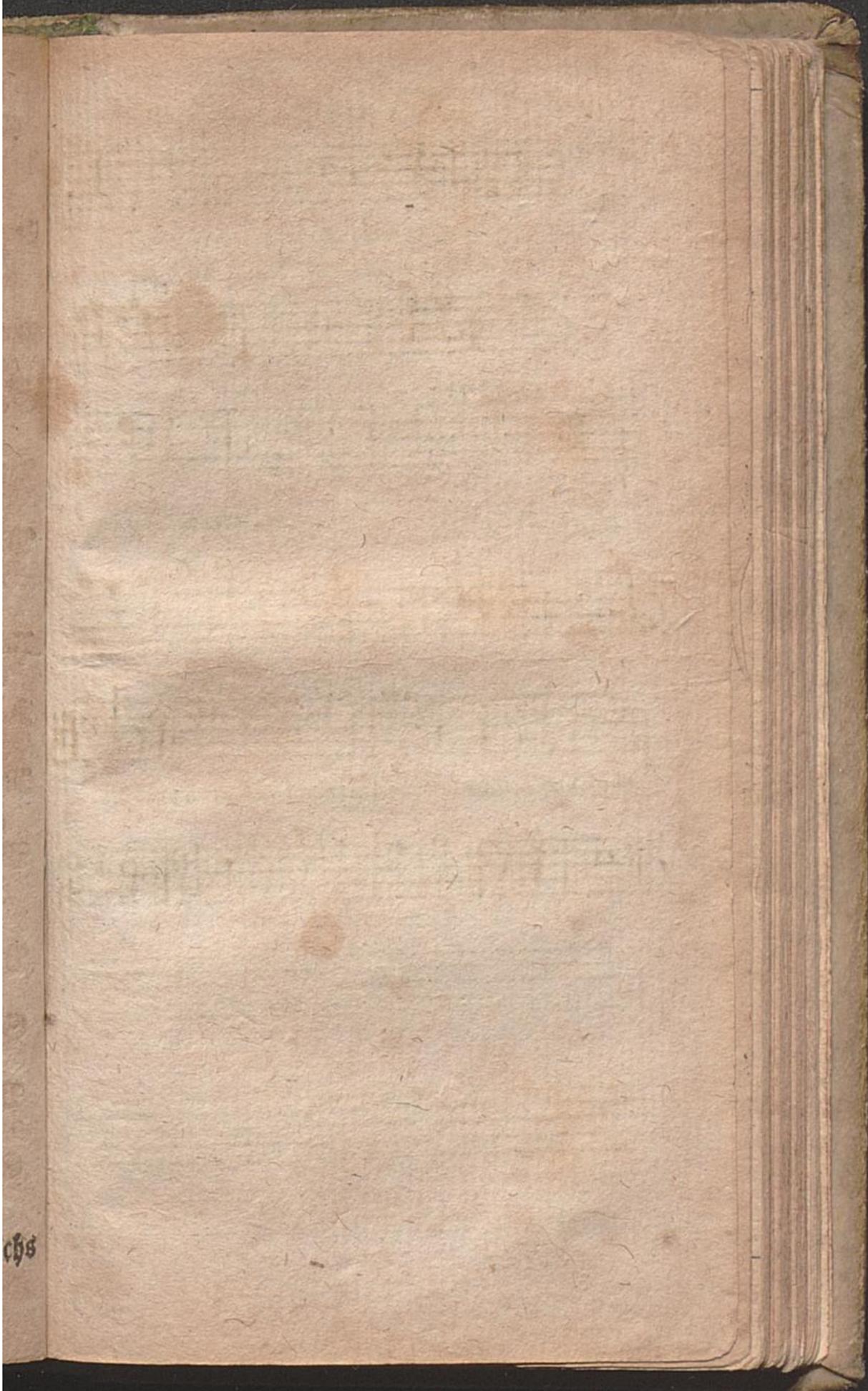
Trutz Nachtigal/ oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

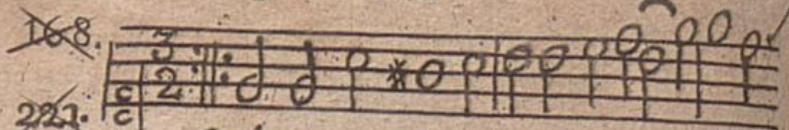
Cöllen, 1672

Der Evangelischer guter hirt sucht das verloren schäfflein

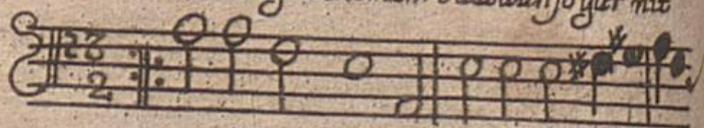
urn:nbn:de:hbz:466:1-43773

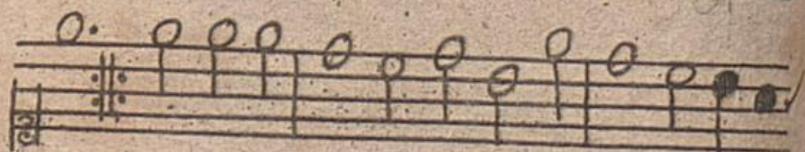


chs

~~168.~~ ~~221.~~ 

O schafflein umbeschoren du zartes wullen
ach wo dan gehst uer lohr e das dich so gar nit



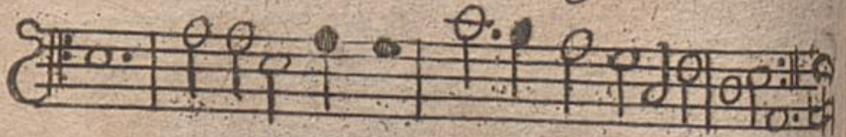


Kind
find? In hollen fels vnd klufften feld wiesen berg vnd





thal auff mäden bein vnd kufften dich such ich vber all.





Sichs reget stäts / vnd neiget
 Zur just geraden schnur /
 Biß lang der faden zeitget
 Die rechtestund vnd vhr.

Der Damon

Vnd ich wil ihm noch schencken
 Viel schöner sachen mehr:
 Ja schencken / vnd noch schencken
 Je mehr / vnd je noch mehr.
 Auch Aepffel / Rüß / vnd Bierern
 Milch / honig / butter / käß /
 Vnd was noch mehr möcht zieren
 Die Taffel mir gemäß.

Der Halton.

Wol da dan / laßt vns reifen
 Zum schönen Kindelein /
 Vnd laßt die Gaben weisen
 Dem kleinen Schäfferlein:
 Ihms alles auff soll heben
 Die mutter mit bescheidt /
 Das ihm es werd gegeben
 Hernach zu seiner zeit.

Der Evangelischer guter hirt sucht das
 verloren schäfflein

1. **D** Schäfflein vnbeschoren
 Du zartes wüllen Kind:
 Ach wo dan gehst verlohren /
 Daß dich so gar nit find:
 Ihn holen Fels vnd flufften /
 Feld / Wiesen / Berg / vnd Tahl /
 Auff müden bein vnd hufften
 Dich such ich vberall.

2. **Mit**

2. Mit Seuffzen vnggezehlet
 Ich lufft/ vnd Wolcken spalt/
 Das leynd/ mit leynd vermählet
 Sich mehret hundertfalte:
 Die Jahr mir han zerschliffen
 Wol halbe Wangen beyd/
 Weil nie von dir mag wissen/
 Wer Ir-weg dich verleynt.
 3. Vnd ach! was auch muß denken
 Der fromme Vatter mein/
 Sich weil so späth last fencken
 Das wullen Wiltprat sein?
 Das Thierlein er/das einzig
 Kurz vmb wil wider han/
 Ob wol noch neun vnd neunzig
 Auff grüner Wasen gahn.
 4. Wolan/wolan/dort eben
 In jenem Birckenwaldt/
 Mich dünckt sichs thut erheben/
 Ey da/da lieber/halt.
 Halt/halt/ichs muß ertappen/
 Wil sehn mirs nit entspring;
 Nun soll mirs nit entschnappen/
 Wil wetten mitrs geling.
 5. O wee doch meiner lenden!
 O wee/werd schwach vnd frand!
 Mich streiffen aller Enden
 Die Bircken-gerten schwanc:
 Vnd ach der Peta vnd Qualen!
 Das Thierlein ist entwischt;
 Mir bleiben allemahlen
 Das Glück/vnd Spiel vermischet.

6. Doch dort in jener hecken/
 Da dannoch düncket mich /
 Da bleibets gar bestecken;
 Dort hör ichs regen sich.
 Ja wärlich da/ da drinnen/
 Da möchts in warheit sein:
 Wils greiffen da mit sinnen/
 Wil schleichen sanfft hinein.
7. Ach aber/ ach mit nichten/
 Ach aber nein / ach nein/
 Als vil ichs kan entrichten/
 Ist nit nochs Thierlein mein.
 Vergebens nur verlezet
 Mich hab in dörnnen spitz/
 Das haupt mir gar zerfezet /
 Ist voller feur / vnd hitz.
8. Ey dorten doch/ dort oben
 Auff jener schedel-statt/
 Ein Creuz-baum frisch erhoben
 Die näst erstreckt hat/
 Da düncket mich gar eben
 Dörffts haben seinen gang /
 Ihm da denck nach zu streben /
 Hoff dort/ ichs endlich fang.
9. Doch müd / mich auff den betren
 Ich mehr mag halten kaum;
 Auff dich dan muß ich leinen/
 O starcker Eichen-baum.
 Ach Schäßlein außerköhren/
 Ach kämest / kämest noch!
 Mit mir dochs ist verlohren/
 Muß ich wol sterben doch.

10. Mit Armen außgestreckt/
 Wil deiner warten hie;
 Mirs leben mehr nit schmecket/
 Allweil noch saumest je.
 O Vatter dir zun Händen
 Mein Seel von hinnen reißt;
 Zu dir wohl muß ich senden/
 Schau da dan/meinen Geißt.

Vorgehende *Ode* findet der Leser im Pfäl-
 terlein PP. Societ. Jesu schier auff selbi-
 gen Sinn, aber mit andern Worten ge-
 stellt, pag. 246. Cöllnischen Trucks, mit
 dem Titel Christus sucht das verlohren
 Schäflein: Ein Schäflein &c.

Traur. Gesang von der Noth Christi
 am Delberg in dem Garten.

1. **V**ey stiller Nacht zur ersten Wacht
 Ein stimm sich gunt zu klagen.
 Ich nahm in acht / was die doch sagt;
 Thät hin mit Augen schlagen.
2. Ein junges Blut von Suten gut/
 Alleinig ohn gefordten/
 In grosser Noth fast halber Tode
 Im Garten lag auff Erden.
3. Es war der lieber Gottes-Sohn/
 Sein Haupt er hat in Armen.
 Viel weiß/vnd bleicher/ dan der Mon
 Ein stein es möcht erbarmen.
4. Ach Vatter/liebster Vatter mein
 Vnd muß den Kelch ich trincken?
 Vnd mag dan ja nit anders sein?
 Mein Seel nit laß versincken.